

Corona trifft Heim und Kloster stark

In der Altersresidenz am Schärme in Sarnen gibt es 60 Corona-Fälle. In Engelberg sind weitere Brüder infiziert – darunter der Pfarrer.



In der Altersresidenz am Schärme in Sarnen sind vorsorglich alle Bewohner im Haus 2 getestet worden.
Bild: Keystone

Matthias Piazza

Auch das grösste Alterszentrum in Obwalden, die Residenz am Schärme in Sarnen, hat Corona-Fälle zu beklagen. Im Haus 2, wo 66 Bewohner mit hohem Pflegebedarf untergebracht sind (darunter auch zwölf Demenzpatienten) sind aktuell 33 Bewohner positiv auf Covid-19 getestet. Sie befinden sich in Isolation. Acht Erkrankte sind seit den ersten positiv getesteten Fällen Anfang November am Coronavirus verstorben. Von gesamthaft 186 Mitarbeitern sind 27 positiv getestet.

«Nach den ersten Vorfällen Anfang Monat im Haus 2 haben wir sämtliche Bewohner dieser Abteilung testen lassen. So konnten wir auch bei positiv getesteten Personen ohne Symptome eine weitere Ansteckung verhindern», erklärt «Schärme»-Direktor Roman Wüst. Glücklicherweise sei bei einem Grossteil der Betroffenen die Krankheit milde verlaufen. Er spricht aktuell von einer Entspannung der Situation: «Die Fallzahlen sind rückläufig.» Auch die

Personalsituation sei im erträglichen Bereich. «Die gut 160 verbliebenen, meist langjährigen Mitarbeiter können die Situation bewältigen. Es herrscht ein guter Teamgeist.»

Auf Einkäufe im Dorf verzichten

Trotz dieser hohen Fallzahlen ist Wüst überzeugt, die Massnahmen im «Schärme» verhältnismässig angewandt zu haben. Auch die Hygieneexpertin des Kantonsspitals Obwalden habe bestätigt, dass sämtliche Hygierichtlinien eingehalten worden seien. «Wir wollen unsere Bewohner nicht einsperren. Gerade die zwölf Bewohner auf der Demenzabteilung sind auf Begegnung und gegenseitige Berührung angewiesen.»

So dürfen die Bewohner vom Haus 1, die nicht vom Virus betroffen sind, das «Schärme»-Areal verlassen, mit der Bitte auf Spaziergänge ausserhalb des Dorfkerns und auf Einkäufe im Dorf zu verzichten. Im Gegensatz zum Haus 2 sind in Haus 1 auch Besuche erlaubt (täglich bis zwei Personen pro Bewohner).

Die Corona-Fälle «im Schärme» wurden gestern durch einen «Blick»-Artikel publik. Die «Schärme»-Leitung informierte nicht aktiv. Dies ist gemäss Roman Wüst auch nicht nötig. «Wir sind mit den Angehörigen und den Mitarbeitern in Kontakt und informieren auf unserer Website über die aktuelle Entwicklung. Das genügt.» Hinter dem jetzt gewählten Vorgehen der «Schärme»-Leitung zur Corona-Situation steht auch Patrick Csomor, der Leiter des Obwaldner Gesundheitsamts. «Trotz Ansteckungen kann man nicht das ganze Leben im Altersheim einfrieren. Der «Schärme» hat einen guten Mittelweg gefunden.»

Im Alpnacher Alterszentrum Allmend, das ebenfalls stark von Corona betroffen war, hat sich die Situation weiter stabilisiert. Es befinden sich keine Bewohner mehr in der Isolation, heisst es auf der Website.

Bisher 881 Fälle – weitere Infektionen in Engelberg

881 Personen wurden bisher in Obwalden positiv auf Covid-19 getestet (Stand

gestern). Das sind 71 Personen mehr als am Freitag. Neun sind in Spitalpflege. Die Zahl der Todesfälle erhöhte sich um zwei auf 15. Patrick Csomor spricht von stagnierenden Zahlen, mit Ausnahme der Situation in einzelnen Heimen. «Wir haben die Situation so weit als möglich im Griff.» So habe man auch guten Gewissens den Sarner Markt am vergangenen Donnerstag durchführen können. «Dank der auferlegten Schutzkonzepte rechnen wir nicht damit, dass der Markt ein Corona-Hotspot war.»

Von Corona betroffen ist auch das Kloster Engelberg. Über das Wochenende sind zu den bereits bekannten zwei positiv auf das Coronavirus getesteten Mitbrüder vier weitere Mitglieder der Mönchsgemeinschaft Träger des Virus geworden. Darunter befinden sich mit Pater Andri Tuor der Rektor der Stiftsschule sowie mit Pater Patrick Ledergerber der Pfarrer von Engelberg. Sie alle befinden sich in der Isolation, wie das Kloster am Montag mitteilt. Allen am Coronavirus erkrankten Mönchen gehe es den Umständen entspre-

chend gut. Sie wiesen zum Teil trotz positivem Test keinerlei Symptome auf.

«Es ist natürlich unschön, dass es uns trotz grosser und konsequenter Sicherheitsmassnahmen getroffen hat. Das Virus findet halt immer Schlupflöcher», sagt auf Anfrage Geschäftsführer Daniel Amstutz. «Doch unsere Gemeinschaft führt ihr Klosterleben weiter, die betroffenen Mönche leben in Isolation.» Der Schulbetrieb der Stiftsschule, der Sportmittelschule und der Engelberger Oberstufe (über 250 Schüler) findet unter Einhaltung der Schutzmassnahmen weiterhin statt. So gilt seit Beginn des Schuljahres konsequent die Maskentragpflicht. Pater Andri Tuor leitet die Stiftsschule von seinem Zimmer aus – unterstützt von seinem Stellvertreter, der nicht positiv getestet wurde. Gesamthaft sind zwei Lehrer in Isolation. Als Sofortmassnahme hat die Klostergemeinschaft entschieden, den Gästetrakt bis voraussichtlich 11. Januar 2021 zu schliessen.

Gottesdienste nur via Livestream

Die Werktags- und Sonntagsgottesdienste können bis auf weiteres nur via Livestream auf der Website des Klosters (www.kloster-engelberg.ch) mitgefiebert werden. Dies betrifft die Gottesdienste von Montag bis Samstag um 7.30 Uhr sowie am Samstag um 9.30 Uhr und 17 Uhr. Am Sonntag werden jene von 9.30 Uhr und 11 Uhr übertragen. Zusätzlich werden der Vorabendgottesdienst am Samstag um 17 Uhr und der Gottesdienst am Sonntag um 9.30 Uhr auf dem lokalen TV-Sender Tep-TV übertragen.

Ausschliesslich im geschlossenen Rahmen durchgeführt werden allfällige Beerdigungsgottesdienste. Die Gottesdienstzeiten können sich wegen der aktuellen Lage ändern und werden auf der Kloster-Website aufgeschaltet. Die Klosterkirche bleibt ausserhalb der Gottesdienstzeiten für das persönliche Gebet offen. Es gilt dabei die allgemeine Maskenpflicht und die vom Regierungsrat des Kantons Obwalden festgelegte maximale Zulassungsgrenze von 30 Personen. Die Klostergemeinschaft hoffe, so rasch wie möglich wieder zur Normalität zurückkehren zu können.

Behörden sagen Teilnahme an Podium mit Corona-Skeptikern ab

Regierungsrat Christian Arnold wird nicht öffentlich mit Corona-Skeptikern diskutieren. Ihm passen weder Schutzkonzept noch Moderator.

Der Urner Regierungsrat und die Vertreter des Sonderstabs Covid-19 verzichten auf die Teilnahme an einem Podium von Corona-Skeptikern am Samstag. Das «Aktionsbündnis Urkantone für eine vernünftige Corona-Politik» hat laut Gesundheitsdirektor Christian Arnold eine Delegation «ohne vorherige Anfrage» auf die Teilnehmerliste einer Podiumsdiskussion gesetzt.

Nach Absprachen innerhalb der Regierung und des Sonderstabs hat Gesundheitsdirektor Christian Arnold seine Teilnahme zugesagt. Dies aber unter Bedingungen: So muss ein konformes Schutzkonzept vorliegen, und der Moderator sowie die Fragen müssten vorgängig bekanntgegeben werden. Regierungsrat Beat Jörg und Kantonsarzt Jürg Bollhalder verzichteten auf eine Teilnahme. Nun zieht Arnold seine Zusage zurück. Er begründet dies hauptsächlich mit dem Schutzkonzept, welches keine Maskenpflicht vorsehe. «Wir können

nicht von allen Organisatoren fordern, dass sie sich an Schutzkonzepte halten, und dann selber an einem Anlass ohne Einhaltung der Maskenpflicht teilnehmen.»

«Moderator schießt gegen Corona-Massnahmen»

Mühe hat der Regierungsrat aber auch mit dem Moderator. Es handelt sich um Walter Urs Schmid, ein Berater für Verkaufs-, Kommunikations- und Krisenmanagement. Schmid ist selber skeptisch gegenüber den Corona-Massnahmen und tut dies auf den sozialen Medien kund.

Gesundheitsdirektor Christian Arnold sagt dazu: «Das Podium steht unter dem Titel Dialog, wird aber von jemandem moderiert, der scharf gegen die Corona-Massnahmen schießt.» Auch die vorbereiteten Fragen würden eindeutig darauf hinweisen, dass nur negativ Stimmung gemacht wird. «Gegen kritische Fragen haben wir

nichts. Aber diese Veranstaltung ist zu einseitig ausgelegt», sagt Arnold.

Dennoch zeigt sich der Regierungsrat Gesprächsbereit. Ein Dialog sei ihm wichtig, sagt Christian Arnold. Einen solchen führe man auch mit der Wirtschaft, dem Gewerbe und dem Tourismus. Für den Dialog mit den Corona-Skeptikern stellt er aber Bedingungen: Der Austausch müsse im Rahmen von klar definierten Regeln erfolgen, und beide Seiten müssten ihre Standpunkte gleichberechtigt darlegen können. In diesem Sinn bietet die Regierung einer Vertretung der Veranstalter an, sich mit einer Delegation des Regierungsrats und Vertretern des Sonderstabs Covid-19 zu treffen und entsprechende Fragen zu diskutieren.

In einer Stellungnahme schreibt das Aktionsbündnis, man bedauere die Absage sehr. Das Schutzkonzept sei «nach bestem Wissen und Gewissen gemäss den Vorgaben des BAG» erstellt worden. Dieses sieht eine Maskenpflicht bis

zum Sitzplatz vor. Dort sollen die Mindestabstände eingehalten werden. Die Organisatoren seien bereit gewesen, das Konzept zu ergänzen oder zu korrigieren. «Diesbezüglich ist aber vonseiten der Regierung kein Vorschlag gekommen.» Ziel sei eine ausgeglichene Podiumsdiskussion, sichergestellt durch einen neutralen Moderator. «Das Moderationspapier wurde unter Berücksichtigung der Anliegen der Bevölkerung und der Themen, die ungenügend thematisiert und diskutiert werden, doch viele Menschen bewegen, gestaltet.»

Suche nach Ersatzleuten läuft

Das Podium wird trotz Absage der Urner Behörden durchgeführt. Anstelle von Bildungsdirektor Beat Jörg werde der Pfarrer von Beckenried/Seelisberg mitdiskutieren. Um die beiden anderen offenen Plätze zu besetzen, würden alle Landräte angeschrieben.

Das Aktionsbündnis nimmt das Gesprächsangebot der Urner Regierung an, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Das Bündnis schreibt zähneknirschend: «Immerhin hat die Regierung signalisiert, die Themen unter Ausschluss der Öffentlichkeit mit einer Delegation zu besprechen.»

Als Podiumsteilnehmer angekündigt sind zwei Urner, die in letzter Zeit für Schlagzeilen gesorgt haben: Lehrerin Prisca Würzler, welche an der Schule Emmetten freigestellt wurde, und Hausarzt Gianmarco Sala. Dieser hatte in einem Brief die Urner Regierung zum Stopp der Maskenpflicht und des «Testblödsinns» aufgefordert. Nach dem Bericht unserer Zeitung wurde beim Kanton eine Beschwerde gegen Sala eingereicht. Wie Christian Arnold bestätigt, wurde Salas Praxis darauf kontrolliert. Dabei habe sich gezeigt, dass die Schutzmassnahmen eingehalten werden.

Christian Glaus